

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher 29.

91. Jahrgang.

Postfachkonto 5113 Stuttgart.

№ 58

Samstag, den 10. März

1917

# Deutschlands Trauer um seinen Zeppelin.

Agf. Oberamt Nagold.

**Bekanntmachung und Kontrolle der dauernd Kriegsunbrauchbaren.**

In der Zeit vom 10. bis 12. ds. Mts. haben sich zur Landsturmrolle erneut anzumelden:

1. Alle am 16. August 1869 und später geborenen Militärdienstunfähigen, die früher dem ausgebildeten Landsturm angehörten.
2. Alle am 5. Dezember 1869 und später geborenen dauernd Unbrauchbaren und Kriegsunbrauchbaren, die vor ihrer Ausmusterung dem unangebildeten Landsturm angehörten.
3. Alle diejenigen Leute, welche durch Reichsgesetz vom 4. September 1915 wieder landsturmpflichtig geworden sind, d. h. alle am 8. September 1870 und später geborenen dauernd Unbrauchbaren, die bei der Reichsmusterung oder bei einer späteren Nachmusterung wieder die Entscheidung „dauernd unbrauchbar“ bzw. „dauernd kriegsunbrauchbar“ erhalten haben.
4. Alle als „dauernd gangunfähig“, kriegs-, garnisons- oder arbeitsverwendungsfähig vom Heeresdienst entlassenen Leute.

Die militärisch Ausgebildeten haben sich beim Meldeamt (Bezirksamtsamt), die militärisch Unausgebildeten bei der Ortsbehörde anzumelden.

Nicht zu melden haben sich Kriegsgenossenempfänger und zeitig Friedeanderehbare.

Die Herren Ortsvorsteher wollen die Landsturmrolle sofort nach Ablauf der Meldefrist hierher einschicken. Bemerkenswert ist, daß alle in Betracht kommenden Leute, also auch diejenigen, die an der Meldung irgendwie gehindert sind, ausgenommen werden müssen.

Nagold, den 8. März 1917. R. Oberamt: Kommerell.

Die (Stadt-) Schultheißenämter wollen die 15. ds. Mts. hierher berichten in welcher Umfang oder nach welchen Grundsätzen den Gemeindegemeinden (einschl. der Ortsvorsteher) und Gemeindegemeinden:

1. Kriegsgenossenschaftszulagen,
2. Zulagen für verwehrt dienliche Antragsnahme gemacht werden.

Den 7. März 1917. Kommerell.

**Bekanntmachung betr. die Zuteilung von Käse.**

Nach § 18 b. z. Käseverordnung (Staatsanzeiger Nr. 10) erhält für die Zukunft der Kommunalverband durch die Landesversorgungsstelle die auf den Bezirk entfallenden Käsemengen zuerzweilen.

Um diese Mengen nach einem gerechten Maßstab verteilen zu können, werden die Herren Ortsvorsteher beauftragt, ihre in der Gemeinde ansässigen Kleinhandlerv mit Käse zu versorgen, ihren in den Monaten Dezember 1916 - Februar 1917 gehaltenen Umfah an Käse dem Oberamt unter Anschluß der Originalrechnungen bis spätestens 14. März d. S. nachzuweisen. Später einkommende Anmeldungen, wie auch diejenigen, welche nicht mit Originalrechnungen belegt sind, können nicht berücksichtigt werden.

Den 9. März 1917. Kommerell.

**Eierpreise.**

Nachdem das R. Ministerium des Innern mit Verfügung vom 27. Februar 1917, betreffend Eierausbringung, Staatsanzeiger Nr. 49, den Eierpreis für ein Hühnerrei auf 25 Pfennig und der Kommunalverband mit Anordnung vom 8. März 1917 den Preis für ein Entenei auf 26 Pfennig und für ein Gänseei auf 40 Pfennig festgesetzt hat, wird bis auf weiteres zugelassen, daß die örtlichen Sammelstellen zur Deckung der Unkosten für jedes von ihnen an die Verbraucher abgegebene Ei 1 Pfennig Zuschlag berechnen dürfen.

An die Verbraucher dürfen bis auf weiteres höchstens für den Kopf der Familie nicht mehr als 3 Stück Eier abgegeben werden.

Bei Ablieferung der Eier an die Bezugsstellen sind auf sonstige auf besondere Anweisung bezeichnete Stellen darf zur Deckung der Unkosten der Ortsstelle bis auf weiteres ein Zuschlag von 1/2 Pfennig zu den Eierpreisen verlangt werden.

Nagold, den 8. März 1917. Kommerell.

**Bekanntmachung betr. die Errichtung von Sammelstellen für den Nahrungsmittelverkehr und insbesondere für Butter und Eier.**

Die ausreichende Ernährung aller Volksgenossen, die kräftige Ernährung der Männer und Frauen vor allem, die für Bewaffnung und Ausrüstung unserer krieglichen Heere schwer arbeiten, ist zur Stunde die vornehmste Sorge der Heimat. Der Sicherung der Ernährung des ganzen Volkes gelten alle die Verordnungen und Verfügungen, die zur Erfassung und Verteilung der Nahrungsmittel erlassen sind. Es ist aber in jedem noch nicht erreicht das Ziel, die Erzeugnisse über das Land so zu verteilen, daß alle Volksgenossen im Verhältnis des durch ihre Arbeitseistung bedingten Bedarfs an ihren Teil haben. Vieles bleibt bei dem Erzeuger über dessen notwendigen Bedürfnis zurück, anderes kommt zwar in die Städte herein, aber nicht auf dem geordneten Weg, sodaß statt planmäßiger Absatz Zufall oder eigenmächtiges Gebahren die Verteilung bestimmen. Hier muß noch Wandel geschaffen werden. Ein Mittel hierfür soll die Errichtung von Sammelstellen sein.

Es sind nun in sämtlichen Gemeinden des Oberamtsbezirks Ortsstellen errichtet worden. Die Tätigkeit der Sammelstellen beschränkt sich auf diejenigen Nahrungsmittel, für welche Sammlung und Abgabe nicht abschließend durch amtliche Einrichtungen geordnet ist.

Für die unmittelbare Erfassung von Nahrungsmitteln kommen vorzugsweise Eier und nicht in Kolbereien hergestellte Butter in Betracht, ferner Hülsenfrüchte und Speiseöl aus dem Erzeuger zum eigenen Verbrauch verlassenen Vorräten und endlich Gemüse und Obst.

Die Ablieferung der Nahrungsmittel geschieht grundsätzlich gegen Bezahlung.

In der Oberamtsstadt ist eine Bezirksstelle eingerichtet, die zugleich Ortsstelle für die Stadtgemeinde Nagold ist. Dieselbe befindet sich bei Herrn Oberamtsbauwmeister Schleich, Rufnummer 71.

Bestehende freiwillige Sammelstellen werden mit den Aufgaben der Gemeinde- und Bezirksstellen in Einklang zu bringen. Der W. V. vom 27. Februar ds. J. über Eierausbringung („Staatsanzeiger“ Nr. 49) und im Sinne der W. V. vom 1. Febr. 1917 über Milch-erzeugnisse aus landwirtschaftlichen Betrieben („Staatsanzeiger“ Nr. 28) bereut und treten ganz an ihre Stelle.

Die Tätigkeit der Eier- und Butterausfäufer tritt hiermit außer Wirksamkeit.

Ich bitte nun die Leiter der Sammelstellen den Betrieb sofort aufzunehmen.

Die Bevölkerung des Bezirkes bitte ich der Sammelstellen ihre ganz besondere Aufmerksamkeit zu schenken und ihre Erzeugnisse ausschließlich nur den Sammelstellen zu übergeben. Der wilde Handel, bei dem die Nahrungsmittel regelmäßig nicht denen zu gute kommen, die sie am nötigsten brauchen, sondern denen, die am skrupellosesten vorgehen oder über reichliche Mittel und gute Beziehungen verfügen, sollte nunmehr vollständig aufhören. Ich erwarte jedermann unbarmherzig abzuweisen.

Nagold, den 2. März 1917. R. Oberamt: Kommerell.

## An der Bahre Zeppelins.

**Graf Zeppelins letzte Krankheit.**

Berlin, 9. März. Das Berliner Tageblatt berichtet: In der Hauskapelle des Westsanatoriums in der Joachimstalerstraße ist die Leiche des Grafen Zeppelin aufgebahrt. Auf einem Hügel von Palmen und kostbaren Blumen liegt der große Kopf, friedlich schlummernd, die Blige ruhig, fast schwebend, dieser Kopf, der unsterbliche Pionier erkannt und wahrgenommen.

Vor genau zwei Wochen begab sich Graf Zeppelin ins Westsanatorium, um sich an einer Blinddarmentzündung von Gehirnat Prof. Dr. Bier operieren zu lassen. Die Operation verlief außerordentlich gut. Der Graf machte Pläne für die Zeit nach dem Krankenzug, und sein rastlos tätiger Geist beschäftigte sich mit den Ereignissen des Tages und mit seinen Luftkreuzern. Die Operationswunde heilte auch und war schon verheilt, als eine Entzündung der Ohrspeicheldrüse hinzutrat. Die neue Krankheit über-

wand Zeppelin ebenfalls. Aber sein Krankenzug wurde dadurch um einige Tage verlängert, und das mag den Anlaß zu einer Augenentzündung gegeben haben, die am Dienstag ausbrach.

An der Erkrankung des Grafen Zeppelin hatten alle hervorragenden Kreise des Reiches regen Anteil genommen.

**Der Kaiser**

Vor allem ließ sich jeden Tag durch Geheimrat von Bier über den Verlauf der Krankheit berichten. Der Monarch bewies dem Grafen seine Teilnahme auch dadurch, daß er ihm öfter Wein überreichen ließ. Noch am Mittwoch sandte der

**König von Württemberg**

ein ausführliches Telegramm an den Schwiegerohn des Grafen Zeppelin, den Grafen v. Brandenstein-Zeppelin.

Am Mittwoch verchlammerte sich die Krankheit des Grafen Zeppelin, sodaß man das Schlammbecken mußte. Dennoch war Graf Zeppelin bis zum letzten Augenblick vollständig bei Bewußtsein.

## Trauerkundgebungen.

**Im Reichstag.**

Im Hauptauschuß des Reichstags widmete der Vizepräsident Dr. Spahn dem Verstorbenen einen tief empfundenen Nachruf.

**Nachruf der Luftstreitkräfte.**

Deutschlands Graf Zeppelin ist gestorben. Aus der Welt ist ein schöpferischer Geist mit ihm geschieden. Einen Trauer aus unserer Zeit hat er zur Waise gestiftet. Bis zum letzten Tage hat er gewirkt für des Deutschen Reiches Luftmacht.

Seine Werke ehren den unaußsprüchlichen Namen, nicht unsere Worte!

Der kommandierende General der Luftstreitkräfte.

**Weitere Kundgebungen.**

Berlin. P. W. In einstimmiger Anerkennung der Größe des Taten und des heldenhaften Wertes seines Werkes mögen alle Bürger ohne Unterschied den Tod des Grafen Zeppelin.

Wien, 9. März. W. B. Die Nachricht vom dem Tode des Grafen Zeppelin hat einen erschütternden Eindruck gemacht. Die Blätter haben hervor, daß Graf Zeppelin einer der großen Männer gewesen ist, denen es Deutschland verdanke, daß es diesen Krieg so siegreich beziehe.

**Eine Ehrengrabstätte auf dem Waldfriedhof.**

p Stuttgart, den 8. März. Die Stadt Stuttgart hat an die Gräfin Zeppelin, zur Zeit Charlottenburg Koefeldstraße 78, folgendes Beileidstelegramm geschickt: „Eurer Eggelung gestatten wir uns, die Gräfin einmütiger innigster Anteilnahme der bürgerlichen Kollegen Stuttgarts zu übermitteln. Mit dem nächsten Angehörigen, mit dem ganzen deutschen Volk trauert Stuttgarts Einwohnerchaft an der Bahre ihres großen Ehrenbürgers, des genialen Eroberers der Lüfte, des unermüdbaren Helfers in des Vaterlandes schwerster Schicksalsstunde. Die bürgerlichen Kollegen bitten namens der Stadt Stuttgart für die hier stattfindende Beisetzung in allen Teilen beifolgt sein und eine Ehrengrabstätte auf dem Waldfriedhof anleiten zu dürfen.“

Oberbürgermeister Lautenschlager, Bürgerauschuhobmann Dr. Bölg.

p Friedrichshafen, 8. März. Die Beisetzung des Grafen Zeppelin wird in Stuttgart stattfinden. Der Zeitpunkt ist noch nicht bestimmt. Kommerzienrat Colman ist nach Berlin abgereist.

**Deutschenwechsel zwischen dem Kaiser und dem König von Württemberg anlässlich des Todes des Grafen Zeppelin.**

Stuttgart, 9. März. W. P. C. Draht. Aus Anlaß des Ablebens des Grafen Zeppelin hat S. M. der Kaiser folgendes Telegramm an S. M. den König geschickt: „Tief betrübt durch das Ableben des Grafen Zeppelin spreche ich Dir, als jenem König, dem der Entschlafene in tiefster Dankarbeit und Treue ergeben war, meine herzlichste Teilnahme aus. In seinem langjährigen unermüdblichen Ringen um die Beherrschung der Luft hast Du ihm

Anzeigen-Gebühr: für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift über deren Raum bei einmal. Einrückung 10 Pfg. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Flauberscheiben und Blätter. Sonntagsblatt.

für Gewerbe  
aufnahme von  
der Reichsbe-  
auf Grund der  
vom 1. März  
lebenen amtlichen  
zu beziehen. Die  
diesen die erforder-  
Ortsbehörden bleibt  
epflichtigen Melde-  
schlichtig gebildete  
Berpflichtung zur  
Für Eigen-  
die Karten I a  
en I b und II b  
Stand der Vorräte  
en über die Aus-  
ursächlich in den  
und in der Fach-  
von den Melde-  
der Ortsbehörde  
ebenen Meldungen  
f.  
Rosthaf.  
Calw.  
gründet 1906.  
anstalt.  
teilung:  
delkurs.  
ngskontor.  
reisern.  
Gesunde  
Direktoren  
ment auf den  
an  
Komp.  
Eskadron  
Batterie  
Schlaggebühre  
ft:  
zunehmen.  
tschaftens.  
en trachtiges  
Schwein  
schöne Rasse  
zur Burg  
nagold.  
Krieg  
Rumänien  
Carl Endres,  
or a. D.  
8 I A.  
eifer, Schilling Nagold.



fein belagerten und ihm geholfen, die Erfolge zu erlangen die den Ruhm seines Namens über die ganze Welt verbreiteten. Dies danke ich Dir an der Behre des Entschlusses dessen einfachem offenes Wesen, unberührt von äußerem Glanz, stets vorbildlich gewesen ist. Doch er das Ende des Krieges, in dem er so Großes geleistet hat, nicht erlebt, ist bei bedauerlich. Sein Werk wird aber in seinem Geiste fortgeführt werden.

gez. Wilhelm.

Darauf hat S. M. der König telegraphisch erwidert: Die Worte der Teilnahme und gnädigen Anerkennung die Du, aus Anlaß des Hinscheidens des Grafen Zepelin, an mich gerichtet hast, haben mich tief ergriffen. Ich bin sehr dankbar, daß dieser Sohn des Schwabenslandes, durch seine unermüdete Förderung der Beherrschung der Luft, durch seine schätzbaren Leistungen an seiner Vaterstadt, zu seinem Erbteil beitragen konnte die Ehre anderer herrlichen Helden vorzubereiten, und damit sein Lebenswerk gekrönt zu sehen. Er hat mir als Mensch und als Erfinder von Jugend an nahegestanden, und ich danke Dir von ganzem Herzen für Deine Teilnahme, insbesondere auch für die Zusicherung, daß auf seinen Bahnen fortgeschritten werden soll.

gez. Wilhelm.

### Kanalisation des Mains.

Die Kanalisation des Mains von dessen Mündung bis nach Frankfurt und demnach bis Offenbach hatte den Verkehr des Jahres 1887 von 500000 Tonnen bis zum Jahre 1913 auf 3 636 000 Tonnen gesteigert. Dies günstige Ergebnis veranlaßte die Main-Werksstätten, die Kanalisation des Mains stromaufwärts fortzusetzen; und zwar zunächst bis Wilschaffenburg. Dabei fiel Preußen die Strecke bis nach Hanau zu mit den Staustufen zu Mainz und Kesselstadt, während Bayern die Bauausführung zwischen Hanau und Wilschaffenburg mit den Staustufen zu Groß-Rohrburg, Groß-Wilzheim, Kirin-Obheim und Mainbach obliegt.

Mittels dieser Staunlagen und durch verhältnismäßig geringe Steigungen wird eine Wasserhöhe von 2,5 Metern hergestellt.

Die Wehre werden durch Schlepplagereisen von 300 Metern nutzbarer Länge und 12 Metern Lichtweite umgangen, zu welchen auskömmlich breite Unter- und Oberwasserkanäle führen, deren Böschungen mit Steinpflasterungen bekleidet sind.

Für den Verkehr der Fische, deren Zahl im Jahre 1913 ungefähr 1550 betrug, sind auf der geradlinigen Flußstrecke Fischwehre mit etwa 1,70 Meter Wasserhöhe hergestellt, deren 12 Meter breite obere Öffnung für gewöhnlich durch ein Trommelwehr verschlossen ist.

Zwischen dem Flossweg und dem Flußwehr ist ein Flossweg eingebaut.

Die Staunwehre in dem Strom sind in drei Öffnungen zerlegt. Von diesen dient eine von 40 Metern Breite nach Öffnung des Wehres — welche bei einem bestimmten Wasserstande erfolgt, um dem Hochwasser den ganzen Flußquerschnitt freizugeben — der Durchfahrt der Schiffe; die beiden anderen Wehröffnungen sind je 30 Meter breit.

Die Schiffahrtsöffnungen werden überall durch elektrisch angetriebene Walzenwehre verschlossen, welche bei 4 Meter Höhe ein Gewicht von 128 Tonnen erhalten. Diese Walzen werden so hoch aufwärts gerollt, daß eine für die Schiffsahrt ausreichende Durchfahrtsbreite geschaffen wird. Die gleiche Bauart gelang bei den Seitenöffnungen der Wehre zu Mainz, Kesselstadt und Groß-Rohrburg zur Anwendung, weil diese Staustufen mit Wasserkräften angetrieben werden, und darum die Wasserkräfte bei ihnen unmittelbar genutzt werden müssen. Die Nebenöffnungen der übrigen Staunlagen werden mittels Radwehren verschlossen.

Während das Königreich Bayern für den Ausbau des Mains 23,5 Millionen  $\text{M}$  aufwendet, werden die Kosten der preussischen Kanalisationsarbeiten 5,2 Millionen  $\text{M}$  betragen. Außerdem aber werden 6,3 Millionen  $\text{M}$  benötigt für die Anlagen zur Nutzung der Wasserkraft, aus welchen 30 Millionen Kilowattstunden je Jahr gewonnen werden.

Die Verwertung dieser Wasserkraft erschien um so günstiger, als durch die Anlagen an der Obersteppere zu Henschel und an dem Wehrwehr zu Döberden bereits bedeutende Wasserkraftwerke geschaffen worden sind, mit denen die Mainwasserkraft zu gegenseitiger Verflüchtigung und Ergänzung vorzüglich vereinigt werden können, um die Elektrizitätsversorgung in einem breiten Landesstreifen herbeizuführen, welcher von dem Main über Kassel und durch das Wehrgebiet bis Bremen reicht.

Je vier Francis-Turbinen finden in einem Stromspeicher Fluß, der bei 78 Meter Länge eine Breite von 16 Metern erhält. Eine auf dem Turbinenpfeiler angeordnete Maschinenhalle nimmt die Generatoren auf, durch welche die Wasserkraft in elektrische Energie umgewandelt wird, deren Erzeugungsspannung 6000 Volt beträgt und die mit 60000 Volt Spannung überträgt wird. In demselben Gebäude werden auch Klimate für die Transformatoren, für die Schaltanlagen, für Werkstätten sowie für Kohlen und Öl geschaffen.

Die Bauausführung muß in einzelnen Abschnitten verlaufen, daß stets ein ausreichender Stromspeicher für den Abfluß des Hochwassers freibleibt. Zunächst wurden im Frühjahr 1914 die Schleusenbauten begonnen, welche im Winter 1916/17 in Betrieb genommen werden konnten. Im Frühjahr 1915 wurden die linksseitigen Nebenöffnungen der Wehre mit der Flosswehre

und dem Flossweg in Angriff genommen. Im Frühjahr 1916 konnten die aus eisernen Spundwänden bestehenden Umwehrungen dieser Bauteile befreit werden. Es folgte darauf die Ausführung der rechten Nebenöffnung mit dem Turbinenpfeiler. Mit dem Einbau der 40 Meter langen Wehrwalze der Schiffahrtsöffnung soll die Bauausführung abgeschlossen werden. Deren Umfang läßt sich daraus erkennen, daß allein für das Wehr einer jeden Staunlage 140000 Kubikmeter Boden bewegt werden müssen, daß 22000 Kubikmeter Beton zu bereiten und einzubringen sind, von denen 2000 Kubikmeter mit Eiseneinlagen von 160 Tonnen Gewicht versehen werden, und daß 7500 Kubikmeter Sandsteine zur Umkleidung der Betonmassen dienen. Das Gewicht der drei Wehrwalzen einer jeden Anlage beträgt 268 Tonnen; an Zement sind für jede Baustelle 10000 Tonnen erforderlich. Der tägliche Bedarf an Arbeitskräften belief sich für jede Staunlage auf 150—180, und für jede Wehranlage auf etwa 250 Arbeiter.

Führen Hochwasser oder Eiegang nicht wirbige Strömungen herbei, so wird die Bauausführung trotz der Kriegswirtschaft im Frühjahr 1918 vollendet werden. Die im dritten Jahre lebenden Kämpfe haben ungeachtet der ungeheuren Anforderungen, welche sie an die Leistungsfähigkeit des deutschen Volkes stellen, es nicht vermocht, den Fortgang dieses Friedenswerkes zu stören. Neben den gewaltigen Wasserarbeiten wird die Schaffung bedeutender Verkehrswege unabweigend betrieben. Ein Glied in der Kette dieses deutschen Vollbringens bildet der Ausbau der Mainstraße von Offenbach bis Wilschaffenburg, durch welchen der Fluß befestigt wird, fast Schiffe von 150 Tonnen Tragfähigkeit sowie von 1500 Tonnen Fassungsvermögen aufzunehmen. Gleichfalls werden der Industrie und der Landwirtschaft Röhre von 30 Millimetern Durchmesser zu billigen Preisen zur Verfügung gestellt, und es wird dem Wohlstande eines großen Landgebietes eine erhebliche Förderung zuteil.

### Der amtliche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 9. März. Amtlich. Draht.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Wieder war die Artillerietätigkeit in breiter Front nur in der Champagne gesteigert. Wo sich sonst das Feuer verdichtete, galt es der Vorbereitung eigener und feindlicher kleiner Kampfhandlungen.

Westlich von Batschaete drangen unsere Sturmabteilungen in die englische Stellung und führten mit 37 Gefangenen, zwei Maschinengewehren und einem Minenwerfer zurück.

Im Sommegebiet kam es mehrfach zu Zusammenstößen von Erkundungstruppen. Dort blieben 15 Engländer gefangen in unserer Hand.

In der Champagne griffen die Franzosen die südlich von Ripont von uns am 15. Februar gewonnene Stellung nach Trommelfeuer an. Es gelang ihnen, in einzelne Gräben auf Höhe 185 und in die Champagne-Fe. einzudringen. In allen anderen Stellen wurden sie abgewiesen. Ein Gegenstoß hat die Grabenstüde auf der beherrschenden Höhe 185 wieder in unseren Besitz gebracht. Das tief gelegene Gehöft hielt der Gegner.

Auf dem linken Maasufer richtete sich abends ein französischer Vorstoß gegen unsere Linie auf dem Südhang der Höhe 304. Er scheiterte. Ein gleichzeitig im Wald von Avocourt durchgeführtes eigenes Unternehmen brachte ohne Verlust 6 Gefangene und zwei Maschinengewehre ein.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls Prinz Leopold von Bayern: Nichts Wesentliches.

#### Front des Generalobersten Erzherzog Joseph:

Zwischen Trosut und Uztal stürmten unsere Truppen den Höhenkamm des Wagneros und die benachbarten starken verschanzten Stellungen der Russen. 4 Offiziere und 600 Mann wurden gefangen, mehrere Maschinengewehre und Minenwerfer erbeutet.

Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls von Rattenen und an der

#### Mazedonischen Front

ist die Lage unverändert.

Im Februar haben wir 24 Flugzeuge verloren. Unsere Gegner haben im Westen, Osten und auf dem Balkan 91 Flugzeuge eingebüßt, von denen 37 in unserem Besitz, 49 jenseits den Linien erkennbar abgestürzt und 5 zur Landung gezwungen worden sind.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

**Von der Westfront.**  
Berlin, 8. März. (Prioatelegramm.) Auf der Westfront sind in der Zeit vom 1. März ab 333 Engländer und 730 Franzosen gefangen genommen, 32 Maschinengewehre und 25 Schnellfeuerwaffen erbeutet worden.

#### In Paris hörbar.

Genj, 7. März. Havas meldet laut „Nat.-Ztg.“: In der französischen Front wütet seit gestern ein Artilleriekampf von äußerster Heftigkeit. Die Kanonade ist, wie in den Tagen der Marne Schlacht, in Paris hörbar. Zahlreiche kleine Infanteriegefechte werden gemeldet. (Südd. Ztg.)

### Der Seekrieg.

#### Verenkung des franz. Torpedobootzerstörer „Cassini.“

Paris, 8. März. WTB. Der Marineminister teilt mit: Der Torpedobootzerstörer „Cassini“, der dem Patrouillendienst im Mittelmeer zugeteilt war, ist am 28. Februar um 1 Uhr morgens von einem feindlichen U-Boot torpediert worden. Die Patrouille explodierte, worauf das Boot in weniger als 2 Minuten versank. Der Kommandant, 6 weitere Offiziere und 100 Unteroffiziere und Mannschaften sind umgekommen. 2 Offiziere und 32 Unteroffiziere und Mannschaften sind gerettet worden.

#### Angriff deutscher Seeflugzeuge auf die Hafenanlagen bei Salina.

Berlin, 8. März. WTB. (Amtlich.) Deutsche Seeflugzeuge haben am 6. März Hafenanlagen und russische Stellungen bei Salina angegriffen und erfolgreich mit zahlreichen Bomben beworfen. Sämtliche Flugzeuge sind trotz feindlichen Artilleriebeschusses wohlbehalten zurückgekehrt.

#### Weitere amerikanische Dampfer nach Europa unterwegs?

Bern, 8. März. WTB. Der Pariser Neupost-Herald erzählt, daß zwei Dampfer der Glöck-Linie von Amerika nach Europa abgefahren seien.

#### Verkauft.

Rotterdam, 9. März. WTB. Dem „Noordholl.“ zufolge geht hier das Gerücht, daß der holländische Dampfer „Hiloom“ (900 Tonnen) auf der Reise von Amerika nach London torpediert wurde. Dasselbe Blatt erzählt, daß der niederländische Dampfer „Beveland“ (6749 Tonnen), der sich mit Getreide auf der Fahrt von New York nach Rotterdam befand, bei Halifax gestrandet sei.

#### Eine prachsvolle Abfuhr.

Frankfurt, 8. März. Die „Wanc. Neue Freie Presse“ veröffentlicht eine Anfrage der Vereinigten Staaten an ihren Vertreter in Mexiko und die darauf erfolgte Antwort. In der Anfrage, die von Langlois unterzeichnet ist, heißt es: Lassen Sie Carranza mit, daß der Vertreter Großbritanniens in Mexiko sich über die Tätigkeit deutscher Landboote im Golf von Mexiko empfinden hat, und daß die Allierten gezwungen sind, die nachdrücklichsten Maßnahmen zu ergreifen, falls sie die Kenntnis erhalten, daß ihren Feinden Hilfe in mexikanischen Territorien gewährt worden ist. Bemerken Sie, daß Carranza erlaubt, welche große Bedeutung der sofortigen Ergreifung von wirksamen Maßnahmen zukommt, die dahin führen, daß der Gedächtnis des mexikanischen Territoriums als Operationsbasis für Kriegsschiffe verhindert wird, sowie die Notwendigkeit, unverzüglich eine strenge Zensur der drahtlosen Telegraphie anzuordnen.

Die Antwort Mexikos lautet: In schuldiger Beantwortung habe ich die Exze. Exzellenz dem tiefen Besonderen Ausdruck zu geben, daß der mexikanische Regierung die Tatsache hervorgehoben hat, daß sich Seine Exzellenz der Vorkämpfer Großbritanniens in Mexiko an die Regierung der Vereinigten Staaten gewandt hat in einer Angelegenheit, welche ausschließlich Mexiko betrifft, umso mehr, als Großbritannien einen bei Mexiko akkreditierten Vertreter in Mexiko hat. Die mexikanische Regierung betrachtet ungerechtfertigt, daß die Allierten sie verantwortlich machen wollen für die Tätigkeit deutscher Unterboote im Golf von Mexiko, da ja solche Unterboote amerikanische Häfen anlaufen und auch innerhalb der territorialen Gewässer der Vereinigten Staaten Schiffe verfrachten haben, ohne daß dieses Verhalten irgend welche Konflikte hervorgeufen hätte und ohne daß aus diesem Grunde die Regierung Ex. Exzellenz verantwortlich gemacht worden wäre. Nichtsdestoweniger erlaubt sich die Regierung, Großbritannien gegenüber anzudeuten, daß die englische Flotte die deutschen Landboote verbinde, aus ihrer Heimatbasis auszufahren. Dadurch wäre die mexikanische Regierung gegen unangenehme Zwischenfälle gebüdet, welche der gegenwärtige europäische Konflikt veranlassen könnte. Wenn die von Großbritannien ergriffenen Maßnahmen nicht wirksam werden, wird die mexikanische Regierung nach den Erfordernissen der Umstände handeln, falls deutsche Landboote in mexikanischen Gewässern gesehen.

#### Aus Stadt und Bezirk.

Regen, 9. März 1917.

— Kriegslotterie zur Fürsorge für unsere Verdienten. Nächste Woche, Freitag den 16. März d. J., findet die Ziehung der Würt. Rote Kreuz-Lotterie statt. Durch Verrechnung der Gewinnzahl sind die Gewinnansprüche nach beendeter Ziehung, jedoch neben dem guten Zweck Belegungen gegeben ist, der Hauptgewinn von Mk. 300 000. — um zu erhalten. Lose zu 2 Mark, 6 Lose 11 Mark, 11 Lose 20 Mark sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben. Der Generaldirektor liegt in den Händen der Firma J. Schmelckert, Stuttgarter, Marktstraße 6.

### Stimmen

(Für die in diesem Blatt veröffentlichten Stimmen.)  
Auf den neuen weder ich noch Fällige fallen gestellt mein Wissen das wenn Herr Reichert äußert, so hätte er die Sache unter gründlicher Erwägung öffentlicher und erwartungsvoller richtiger Erledigung



Los Nr.	Waldteil
1	Hardt
2	-
3	-
4	-
5	-
6	-
7	-
8	Oberholz

kommen im jährlichen staatlichen Lotterien

beim Grmelbedeut über die Angebote. Der Waldteil liegt Verkauf



Nächsten werden im Gemeindegeldverkauf veräußert 140 Zusammenkunft

gute Eigenschaften, Acker, 6—7 Liter 3 Kiffinger,

Ansichtskünstler in grosser Auswahl G. W. Zaiser, Nagold



# Gewerbebank Nagold

e. G. m. b. H.

## Einladung

zur

### Generalversammlung

am Sonntag, den 18. März, nachmittags 1/4 Uhr  
im Saale der Brauerei zur „Traube“ in Nagold.

#### Tagesordnung:

- 1) Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 1916.
- 2) Bericht des Aufsichtsrats und Bekanntgabe des Revisionsberichts über die vom Verbandsrevisor vorgenommene gesetzliche Revision.
- 3) Genehmigung der Bilanz nebst Gewinn- u. Verlustrechnung.
- 4) Erteilung der Entlastung an den Vorstand u. Aufsichtsrat.
- 5) Beschlussfassung über die Gewinnverteilung u. Festsetzung der Dividende.
- 6) Genehmigung des durch den Vorstand und Aufsichtsrat vorgenommenen Kaufes des Dr. Kaufschol'schen Anwesens, als künftiges Bankgebäude.
- 7) Ermächtigung des Vorstands und Aufsichtsrats zum gelegentlichen Verkauf des bisherigen Bankgebäudes.
- 8) Neuwahl für das statutengemäß auscheidende, wieder wählbare Vorstandsmitglied:

Herrn Fabrikant und Landtagsabgeordneter  
**Stephan Schaible**, Vorsitzender.

- 9) Neuwahl für die statutengemäß auscheidenden, wieder wählbaren Aufsichtsratsmitglieder:

Herrn **Friedrich Schmid**, Kaufmann, Vorsitzender;  
" **Paul Schmid**, Kaufm., Schriftführer u. Kontrolleur;  
" **Friedrich Reuschler**, Sägewerksbesitzer;  
" **L. Wohlbold**, Elektrizitätswerksbesitzer.

Wir laden die Mitglieder zu dieser Versammlung ein und bitten um zahlreichen Besuch.

Nagold, den 10. März 1917.

#### Der Vorstand:

**St. Schaible, Bernhardt, Lenz.**

### An unsere Kassenmitglieder!

Es ist sich ärztlicherseits wiederholt darüber beklagt worden, daß § 4 unv. Krankenordnung häufig unbeachtet bleibt. Dieser § lautet:

Der Arzt darf nur dann in die Wohnung des Kranken getreten werden, wenn der Zustand des Kranken demselben nicht gestattet, sich persönlich zum Arzt zu begeben. Arztbesuche nach außen und Nachbesuche dürfen nur verlangt werden, wenn es der Zustand des Kranken erfordert.

Die Nichtbeachtung dieser Vorschrift ist nicht bloß gemäß § 50 der Kassenordnung strafbar, sondern auch eine Rücksichtslosigkeit gegenüber unseren in der Kriegszeit ohnehin überlasteten Herren Kassenärzten.

Es wird erwartet, daß künftighin in nur wirklich dringenden Fällen Arztbesuche verlangt werden. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Nagold, den 9. März 1917.

Der Vorsitzende des Vorstands:

**Willy Benz, Bauwerkmeister.**

Berwalter-Stv.:

**L. Lenz.**

### Neue evang. Gesangbücher.

Solange Vorrat, beste Feiertagsweise zu günstigen Preisen. Alle Sorten von einfach bis allerfeinst. Gold- oder Silberbeschnitt von 2.80 an. 45 verschiedene Gesangbuchschlößer und Lederbeschläge. Auf Wunsch mit Namenprägung.

#### Paffende Trage-Taschen

in allen Preislagen am Lager.

**G. Graf, Stuttgart.**

Kothenbüchle 16 und 18. Fernsprecher 6920.  
Großverkauf und Ladenverkauf.

### Alle Bücher

Raststätten, Lehrmittel ufm. Hefen  
**G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.**

### Photog. Bedarfsartikel

hält stets frisch auf Lager, auch liefert Apparate jeder Firma zu Katalogpreisen u. 1/2, Rab. k. Barzahlung, schnellstens  
**C. Hollender, Buchhdlg., Nagold.**

## Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H. in Nagold.

Gegründet 1865.

Giro-Conto b. d. Reichsbank und Württemb. Notenbank. Postscheckkonto Nr. 402.

Fernsprecher Nr. 26.

Agentur der Württ. Notenbank in Stuttgart.

# Der bargeldlose Zahlungsverkehr

ist mehr denn je eine vaterländische Pflicht geworden, wir bringen daher den von uns schon seit Jahren gepflegten

## Scheck- und Ueberweisungs (Giro)-Verkehr

in empfehlende Erinnerung. Zur Förderung desselben eröffnen wir jedermann (auch Nichtmitgliedern), zinstragende, gebührenfreie laufende Rechnungen (Giro und Scheckkonti) in unseren Büchern. Die Ueberweisung von Beträgen jeder Höhe besorgen wir den Kontoinhabern nach über 70 württemb. Plätzen, sämtlichen Reichsbankplätzen u. vielen sonstigen Orten völlig kostenlos. Ueberweisungsaufträge nehmen wir an unserer Kasse entgegen, dieselben können uns aber auch mittels der bei uns gebrauchlichen Ueberweisungsformulare, welche wir, wie auch die Scheckformulare, unentgeltlich abgeben, schriftlich erteilt werden. Eine Broschüre, „Die Vorzüge des Post- u. Bankschecks“ stellen wir, solange Vorrat, gerne kostenlos zur Verfügung, wie wir auch an unseren Schaltern über den Giro- u. Scheckverkehr gerne nähere Auskunft erteilen.

Unsere, seit vielen Jahren bestehende Sparkasseneinrichtung bietet ferner jedermann (auch Nichtmitgliedern), Gelegenheit zu sicherer und guter Anlage von

## Spareinlagen und Depositen-Geldern.

Die Verzinsung beginnt sofort vom Einzahlungstage an u. beträgt den heutigen offiziellen Zinssätzen entsprechend

4—5% p. a.,

je nach Vereinbarung. Heimsparcassen geben wir leihweise kostenlos ab.

Alle sonstigen bankmäßigen Geschäfte, wie:

Gewährung von Darlehen,  
Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Creditgewährung,  
Discountierung und Einzug von Wachseln und Schecks,  
An- u. Verkauf von Wertpapieren u. Verlosungskontrolle derselben,  
Einlösung verlorster Wertpapiere, Coupons und fremder Geldsorten,  
Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren, Hypotheken etc.,  
etc., etc.,

besorgen wir ebenfalls kulantest und stehen mit näheren Auskünften bereitwilligst zu Diensten.

Ueber alle Vermögensangelegenheiten unserer Geschäftsfreunde wird gegenüber jedermann und gegen jede Behörde unbedingte Verschwiegenheit beobachtet.

## Zigaretten

direkt von der Fabrik

zu Originalpreisen

100 Zig. Kleinv. 1,8 Pf. 1,60

100 " " " 2,30

100 " " " 2,50

100 " " " 3,20

100 " " " 4,50

Versand nur gegen Nachnahme von 100 Stück an.

Zigarren prima Qualit. von 100—200 Mk. p. Mille

Goldenes Haus Zigarettenfab.

G. m. b. H.

Berlin, Friedrichstr. 89.

Fernsprech-Zentrum 7437.

Gesangbücher empfiehlt G. W. Zaiser.

## Rotes Kreuz.

Gefucht wird — leib- oder mitleidlich — ein geübter

## Schrank

mit Fächern

zum Aufbewahren von Wollstücken.

Angebote erbittet

Frau Landgerichtsrat  
**Hilshöfer.**

Nagold.

2/3 Viertel

**Acker**

im Ketten, 10 Br

**Wiese**

im Sand, verkauft G. Klump.

Ev. Gottesdienst in Nagold:

Am Sonntag Okul, den 11. März:

1/10 Uhr Predigt, Heb 378.

1/2 Uhr Christenlehre (Söhne).

Entlassfeier des älteren Jahrgangs.

1/8 Uhr Kriegsbestände.

Mittwoch, den 14. März, abends

8 Uhr Kriegsbestände im Schulhaus.

Kath. Gottesdienst in Nagold:

Sonntag „Okul“ 11. März:

Ewige Anbetung von 7—7 Uhr.

9 Uhr Predigt und Hochamt.

(Montag 9 1/2 Uhr in Altensteig.)

Gottesdienst der Methodisten-

gemeinde in Nagold:

Sonntag, 11. März: vorm. 1/10 Uhr Predigt. Abends 1/8 Uhr Predigt. Mittwoch abends 8 Uhr Gebet

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn Mk. 1.50, im Reg. ko- und 10 Km.-Verkehr Mk. 1.50, im übrigen Württemberg Mk. 1.60. Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Nr 59

## Neue f

Sgl.

Mani

In Holzbrunn  
Kleinscheuche ausge-  
von den Gemein-  
A) In das Beob-  
B) In den 10 A-  
fen, Efringen,  
Pfrondorf, K-  
Wenden und 9  
Nagold, den 9

Manl- und S

Nachdem in dem  
hael Schimpf, des  
Reichardt und des M-  
lingen die Biehbesitz-  
vorgenommen worden  
Sperbezirk befreit  
Gemeinde als B-  
Mit Rücksicht an  
Manl- und Kaurer  
Widberg im Bes-  
Nagold, den 10.

Geheime C

Es ist als ein d-  
lischen Diplomatie und  
daß es beiden vor d-  
rend des Krieges gel-  
der Welt immer las-  
dem angehörenden  
dem vollendeten St-  
von den logischen S-  
worden, wie der An-  
stahl der Vereinten  
gründet wurde, ist  
in Deutschland so lan-  
auf anderen Gebiete  
Es besteht darin, im-  
den und sich den An-  
Marke so unbedrück-  
gunde schlechte Ges-  
Dieses Spiel be-  
began schon insofern  
die sich jetzt nicht ge-  
preussischen Militäris-  
Deutschland. Die K-  
Jahren von 1881 bis  
der Gesamtaufwendun-  
45%, während in de-  
die denbe Prozentfuß  
Scheu wir demgegen-  
leihen an, so sind vor-  
gerechnet in Franken  
harden, von den vier  
80 Milliarden aufgeb-  
der Entente sogar nur  
harden bei den Mitte-  
Krieg da war, und  
delle, haben Deutsch-  
leistet, zuvor aber,  
waren unsere Feinde

Das ist immer  
gemeiner Seinnung S-  
geifert, bis er den S-  
auf einmal ein Hallo,  
schlägt. Dann heißt  
alle Welt wird mit d-  
late, Gewalttätige, de-  
gegangen sei. Greift  
drohte, dem die Rich-  
starken Mitteln, die